

DIE STELLUNG DES MANUSKRIPTS "BASTIAT UND CAREY" IN DER AUSEIN-  
ANDERSETZUNG VON MARX MIT HENRY CHARLES CAREY

EHRNFRIED GALANDER

In den Jahren 1857/58 schuf Marx drei Manuskripte, die als erste und unmittelbare Auserbeitungen für die von ihm geplante umfassende ökonomische Schrift anzusehen sind. Die zwei unvollendeten Manuskripte "Bastiat und Carey" und die "Einleitung" zum geplanten ökonomischen Gesamtwerk sowie der Rohentwurf des "Kapitals", die "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie", sind somit als Einheit anzusehen. Ihr Inhalt und theoretischer Gehalt aber sind nur im Zusammenhang mit der vorangegangenen Entwicklung des Marxismus zu verstehen und richtig zu werten.

Mit der Niederschrift dieser drei Manuskripte beendete Marx eine Pause in der Erarbeitung grundlegender theoretischer Schriften, die durch umfassende Studien und Veröffentlichungen vor allem zu tagespolitischen Fragen gekennzeichnet war. Das schlägt sich besonders in den 24 Heften der sog. "Londoner Exzerpthefte von 1850 - 1853" und in einer großen Anzahl von Artikeln in bürgerlich-demokratischen Organen und der Arbeiterpresse nieder. Sosehr diese Artikel auch in einer konkret-historischen Situation entstanden waren, so hatten sie doch stets eine Zielrichtung, die über den eigentlichen aktuellen Anlaß hinausging. So waren nach den Worten von Marx sein Artikel "Die britische Herrschaft in Indien" und der Artikel von Engels "Die politische Lage der schweizerischen Republik" "... ein direkter Sackschlag auf ... Carey." <sup>1)</sup> In tagespolitischen Klassenkampf unterstützte Marx jedoch auch andere Vertreter der Arbeiterbewegung. So verwendet z.B. Cluß in einem Artikel vom 17. September 1853 in der "Reform" bei einer kritischen Analyse von Bastiat und Carey wesentlich Hinweise aus dem Briefwechsel mit Marx.

Nur aus dieser konkreten Situation heraus ist die Entstehung des Manuskripts "Bastiat und Carey" erklärbar. Es ist ein wichtiges Beispiel dafür, wie eng bei Marx tagespolitische mit prinzipiell theoretischen Fragen verknüpft waren.

Aus dieser Tatsache erwächst auch die höchst aktuelle Seite der Polemik von Marx mit Carey und Bastiat. Finden wir in der gegen-

wärtigen bürgerlichen Ökonomie die Denkansätze und politisch-ideologischen Zielstellungen beider wieder, so gibt uns Marx das Rüstzeug in die Hand, diese bürgerlichen Anschauungen zu widerlegen. Die Auflösung der ökonomischen Kategorien in einfachere Bestimmungen und damit die Auflösung der gesellschaftlichen Verhältnisse in Harmonien durch Bastiat und Carey ist ebenso ein Grundzug der aktuellen bürgerlichen Ökonomie. Über diese Charakteristik schrieb Marx 1858 an Engels, daß Bastiat und Carey nicht die entwickelten Produktionsverhältnisse zum Ausgangspunkt der Untersuchung machen, sondern die einfache Zirkulation. Diese aber "... zeigt keinen Unterschied zwischen den Subjekten des Austausches, außer nur formelle und verschwindende. Es ist dies das Reich der Freiheit, Gleichheit und des auf "Arbeit" gegründeten Eigentums." <sup>2)</sup>

Als Marx die Skizze im Juli 1857 niederschrieb, gab er ihr den Titel "Bastiat. Harmonies Economiques. 2<sup>e</sup> édit. Paris. 1851." Ursprünglich also beabsichtigte er keineswegs, eine Kritik von Bastiat und Carey vorzunehmen, sondern hatte eine Rezension des Buches von Bastiat geplant. Bereits in den "Avantpropos", die die Skizze eröffnen, verwandelt sich dieser Plan jedoch. Aus einer Rezension wird während der Niederschrift des Manuskripts eine Abrechnung mit der vorangegangenen bürgerlichen Ökonomie, besonders aber mit den zur damaligen Zeit hoch im Kurs stehenden Theorien von Bastiat und Carey, von denen die Letztere für Marx die theoretisch Bedeutendere ist. Die Veränderung der ursprünglichen Absicht war von der Art, daß Marx im Februar 1859, bei einer nochmaligen Durchsicht seiner Materialien, dem Manuskript nachträglich den Titel "Bastiat und Carey" gab. <sup>3)</sup>

Trotz ihrer Nichtvollendung und Nichtveröffentlichung besitzt diese Skizze für den Reifeprozess der marxistischen politischen Ökonomie eine große Bedeutung. Sie entstand an der Schwelle einer neuen Etappe der Marxschen Entwicklung. Nach der Entdeckung und Anwendung der materialistischen Geschichtsauffassung in den vierziger Jahren vollzog Marx in den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie" seine zweite große Entdeckung, die Mehrwerttheorie. So ist die Bedeutung der Skizze vor allem in einer Selbstverständigung von Marx zu sehen. Er hatte bis zum Jahr 1857 wichtige Elemente seiner Theorie erarbeitet und in den Studien

zur politischen Ökonomie die Voraussetzung für deren Weiterentwicklung geschaffen. In diesem Prozeß erfüllt die Skizze zwei Aufgaben:

1. Anhand der Beurteilung von Bastiat und Carey charakterisiert Marx eine bedeutende Strömung der zeitgenössischen Ökonomie und nimmt eine Einordnung und Abgrenzung der ökonomischen Schulen vor. Damit bestimmt er exakt seinen eigenen Standpunkt.
2. Marx umreißt die gleichen Ausgangspunkte und die verschiedenen Schlußfolgerungen von Bastiat und Carey, zeigt damit ihren Klassenstandpunkt und ihre nationale, d.h. historische Beschränktheit. Dem stellt er in der Kritik die Allgemeingültigkeit seiner Theorie gegenüber.

Warum aber hatte die Kritik von Bastiat und Carey für Marx einen solchen Stellenwert? Bereits aus den vierziger Jahren kannte Marx Bastiat<sup>4)</sup>, hatte sich dieser doch einen Namen als Haupt der französischen Freihändlerschule gemacht. Auf Carey wird Marx erst zu Beginn der fünfziger Jahre aufmerksam. Jetzt aber widmet er ihm bereits einen bedeutenden Teil seiner "Londoner Exzerpte"<sup>5)</sup>, während Bastiat nur in Verbindung mit Proudhon Erwähnung findet.<sup>6)</sup> Der recht unterschiedliche Umfang der Bearbeitung von Bastiat und Carey entspricht der Auffassung von Marx zu ihren theoretischen Leistungen. Carey ist deshalb für Marx von beiden der Interessantere, weil er in offener Form die Interessen der aufstrebenden amerikanischen Bourgeoisie vertritt. Er ist "... der einzige originelle Ökonom der Nordamerikaner".<sup>7)</sup> Im Unterschied dazu unterliegt Bastiat einer formell-logischen "Verallgemeinerungsmanier"<sup>8)</sup> und erhält schließlich Gemeinplätze, die auf keine konkrete Situation anwendbar sind.

Die Exzerpte zu Carey umfassen vor allem die Problemkreise Wert, Profit, Arbeitslohn und Grundrente. Marx bemerkt bereits hier den Grundzug Careys, daß er den Stoff massenhaft und unkritisch aufnimmt. Besonderes Augenmerk widmet Marx dabei der Konstruktion einer angeblichen Harmonie zwischen Bourgeoisie und Arbeiterklasse. Für die spätere Auseinandersetzung mit Carey sind jedoch auch die Hefte I bis VII von Bedeutung, in denen vorrangig eine Kritik der Geldtheorie erfolgt. Aber auch die Hefte XII und XIII, die Marx hauptsächlich allgemeinen Problemen der Landwirtschaft, der Grundrente und der Anwendung besserer Produktionsmethoden widmet, verdienen in diesem Zusammenhang besonderes Interesse und

ermöglichen erst die genaue Charakterisierung Careys.

In seinen Schriften macht Carey Bastiat den Vorwurf des Plagiats<sup>9)</sup> und auch Marx zeigte bereits 1857<sup>10)</sup> sowie später im "Kapital"<sup>11)</sup> daß der Denkansatz Bastiat's nur eine mißlungene Kopie einer schlechten Vorlage ist.

Wie die "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie" und "Das Kapital" zeigen, kannte Marx mehr Bücher Careys als in den "Londoner Exzerpten" erscheinen. Die Schriften "The slave trade, domestic and foreign" und "Principles of social science" befanden sich in seinem Besitz und wurden deshalb nicht exzerpiert. Das erstere Buch bekam Marx von Carey selbst zugeschickt, da er Marx durch dessen Artikel in der "New York Daily Tribune" kannte und in seiner Schrift zitierte. Die von Marx im Briefwechsel zu Beginn der fünfziger Jahre herausgearbeitete Klassifizierung Careys stimmt mit der des Manuskripts von 1857 überein und hat auch für die späteren Jahre ihre volle Gültigkeit. Im Briefwechsel der sechziger Jahre und der Beurteilung im Manuskript 1861 - 1863 und dem "Kapital" ist jedoch deutlich eine Akzentverschiebung feststellbar, die der Weiterentwicklung der Marxschen Theorie entspricht.

Die Charakteristik der fünfziger Jahre läßt sich folgendermaßen darstellen: Carey macht für die disharmonische Entwicklung der Welt, speziell aber der USA, England verantwortlich. "Für die Sünden Englands ist dann wieder verantwortlich die Theorie von Ricardo - Malthus und speziell Ricardos Theorie der Grundrente. Die notwendige Konsequenz sowohl der Ricardoschen Theorie wie der industriellen Zentralisation würde der Kommunismus sein."<sup>12)</sup> Das erste Erfordernis wirtschaftlicher Tätigkeit muß deshalb strengster Protektionismus sein, um nicht mit den englischen Waren auch die englischen Verhältnisse zu importieren. Der Gegensatz zu Ricardo verführt Carey zu einem "sismondisch-philanthropisch-sozialistischen Antiindustrialismus"<sup>13)</sup> und zur Lobpreisung rückständiger Verhältnisse in Deutschland, China und in der Schweiz.

Carey macht die einfache Zirkulation zum Ausgangspunkt der Untersuchung und findet hier die vollständige Harmonie und ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Robinson und Freitag. Mit dieser Theorie entspricht er aber nur den Interessen der indust-



riellen amerikanischen Bourgeoisie und beweist, daß die bürgerlichen Verhältnisse hier noch nicht ausgereift sind. <sup>14)</sup> In dieser umfassenden Einschätzung Careys durch Marx ist bereits ein Problemkreis angedeutet, der in der Polemik zu Beginn der fünfziger Jahre jedoch eine untergeordnete Stellung einnimmt. Marx weist zwar auf die Polemik Careys gegen Ricardos Grundrententheorie hin <sup>15)</sup>, ist aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht in der Lage, dazu umfassend Stellung zu nehmen. <sup>16)</sup> Zur Vollendung der Kritik des Systems von Carey fehlte bei der Entwicklung der Theorie von Marx in den fünfziger Jahren noch ein entscheidender Schritt: die Vollendung der Grundrententheorie und als deren Voraussetzung die Theorie vom Durchschnittsprofit und vom Produktionspreis. Diesen Schritt tat Marx erst zu Beginn der sechziger Jahre im Manuskript 1861 - 1863.

Carey wird hier zwar namentlich wenig erwähnt, wenn er aber angeführt wird, dann in Verbindung mit Problemen der Grundrente und der Landwirtschaft. <sup>17)</sup> Analog dazu gehen Marx und Engels im Briefwechsel der sechziger Jahre umfassend und tiefgründig auf die Fragen der Grundrente ein. <sup>18)</sup>

Die hier aufgezeigte Akzentverschiebung änderte aber nichts an der prinzipiellen Stoßrichtung von Marx. Die wachsende wirtschaftliche und politische Bedeutung der USA und Carey als theoretische Stütze dieser Entwicklung erweckten das Interesse von Marx. Eine andere und ebenso wichtige Seite der Theorie Careys erkannte Marx aber in der Gefahr für die Arbeiterbewegung, die weit über die Grenzen der USA hinausging, und die aus dem Wegtheoretisieren der antagonistischen Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft entsprang.

Der Klärung auch dieser bedeutsamen Frage nahm sich Marx mit der Niederschrift des Manuskripts "Bastiat und Carey" an. Eine wichtige Voraussetzung dafür hatte er sich bereits in den vierziger Jahren mit der Entwicklung der materialistischen Geschichtsauffassung geschaffen. Die Anwendung dieser neuen Anschauung auf die politische Ökonomie beinhaltete nicht nur die Erforschung der bürgerlichen Produktionsweise, sondern auch eine exaktere Bestimmung und Einordnung der Leistungen bürgerlicher Ökonomen.

Erstmal hatte Marx 1847 im "Elend der Philosophie" eine Periodisierung der bürgerlichen politischen Ökonomie entworfen. Er zeigte

hier, wie sich in direkter Abhängigkeit vom Reifegrad bürgerlicher Verhältnisse, d.h. also der Ausbildung des Widerspruchs zwischen den beiden Hauptklassen, die ökonomischen Ansichten der Bourgeoisie wandeln und die wissenschaftlichen Elemente zurückgedrängt werden. "Je mehr dieser gegensätzliche Charakter zutage tritt, desto mehr geraten die Ökonomen, die wissenschaftlichen Repräsentanten der bürgerlichen Produktion, mit ihrer eigenen Theorie in Widerspruch, und verschiedene Schulen bilden sich." <sup>19)</sup> Hauptkriterium für Marx war zu dieser Zeit die Stellung der bürgerlichen Ökonomen zur Arbeiterklasse. Demzufolge unterteilte er in "fatalistisch", "humanitäre" und "philanthropische Schule"; die klassische bürgerliche politische Ökonomie wird gemeinsam mit den "Romantikern" zur "fatalistischen Schule" zusammengefaßt. <sup>20)</sup> Damit wird die bürgerliche Klassik nicht eindeutig von der nachfolgenden Vulgärökonomie abgehoben. Marx war also zu diesem Zeitpunkt noch nicht in der Lage, die wissenschaftlichen und unwissenschaftlichen Elemente der bürgerlichen Ökonomie entsprechend zu würdigen. Im Manuskript "Bastiat und Carey" ist für Marx die Stellung zur Arbeitswerttheorie zum entscheidenden Kriterium geworden.

Die Studien zu Beginn der fünfziger Jahre, die umfangreiche Bearbeitung der bürgerlichen ökonomischen Literatur, ließ Marx tiefer in diesen Problemkreis eindringen. Bevor er sich so im Jahre 1857 mit ökonomischen Detailfragen auseinandersetzte, entwarf er eine neue Periodisierung, die eine klare Abgrenzung der klassischen bürgerlichen politischen Ökonomie von der nachfolgenden "Epigonliteratur" <sup>21)</sup> beinhaltete. "Die Geschichte der modernen politischen Ökonomie endet mit Ricardo und Sismondi..." und "... beginnt mit Petty und Boisguillebert." <sup>22)</sup> Die späteren Leistungen auf diesem Gebiet, so sehr sie sich im Detail unterscheiden oder gar widersprüchlich zueinander sind, sind nur "... Reproduktion, grössere Ausbildung der Form, breitere Aneignung des Stoffs, Pointierung, Popularisierung, Zusammenfassung, Ausarbeitung der Details, Mangel an springenden und entscheidenden Entwicklungsphasen, Aufnahmen des Inventariums auf der einen Seite, Zuwachs im Einzelnen auf der andren." <sup>23)</sup>

Aus dieser Gesamtheit der bürgerlichen politischen Ökonomie fällt Carey nach den Worten von Marx "scheinbar" <sup>24)</sup> heraus, denn seine

erklärten Gegner sind wohl bürgerliche, aber auch sozialistische und kommunistische Theoretiker. Im ersten Teil der Skizze, den "Avantpropos" wird diese Zwitterstellung jedoch als amerikanische Variante der vulgärökonomischen Kritik an der bürgerlichen ökonomischen Klassik entlarvt, als eine Theorie, deren prinzipielle Bedeutung und Zielsetzung aber nicht nur in der Verherrlichung amerikanischer Zustände und der Begründung der Theorie der amerikanischen Ausschließlichkeit besteht, sondern die von ihren Denkansätzen her geeignet ist, bürgerliches Gedankengut in die Arbeiterbewegung zu tragen.

In diesem Zusammenhang verdienen Marx' Ausführungen zum Verhältnis des bürgerlichen Staates zur bürgerlichen Gesellschaft besondere Beachtung, gehen sie doch weit über die Behandlung amerikanischer Verhältnisse hinaus. Marx versteht es einerseits meisterhaft, hinter den nationalen Vorbehalt Careys die spezifischen Interessen der amerikanischen Bourgeoisie aufzudecken, für die die Disharmonie dort beginnt, wo ihr Einflußgebiet durch die Expansion Englands bedroht wird. Andererseits aber entspricht Carey dem Klassenbedürfnis der Bourgeoisie aller Länder, wenn er die Widersprüche der bürgerlichen Gesellschaft aus einer dem System inäquaten Deformation des Überbaus ableitet. Sichtbarer Ausdruck einer solch disharmonischen Entwicklung sind für Carey die unter dem angeblichen Diktat der bürgerlichen ökonomischen Klassik stehenden englischen Verhältnisse.

In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen macht Marx eine Reihe bedeutungsvoller Aussagen zum bürgerlichen Staat und dessen Verhältnis zu einer weltweiten Entwicklung des Kapitalismus. "Die Concentration des Capitals innerhalb eines Landes und die auflösende Wirkung dieser Concentration bietet ihm" - Carey - "nur positive Seite dar. Aber das Monopol des concentrirten englischen Capitals und seine auflösenden Wirkungen auf die kleineren nationalen Capitalien anderer Völker ist disharmonisch. Was Carey nicht begriffen hat, daß diese weltmarktlichen Disharmonien nur die letzten adäquaten Ausdrücke der Disharmonien sind, die in den ökonomischen Kategorien als abstracte Verhältnisse fixirt [werden] oder in dem kleinsten Umfang eine lokale Existenz besitzen."<sup>25)</sup>

Besonderes Augenmerk richtet Marx auf den Nachweis der Widersprüchlichkeit von Careys Theorie in dieser Beziehung. Einerseits

lehnt Carey den Staat in bezug auf die innere Entwicklung eines Landes strikt ab, andererseits aber gibt er ihm in seiner Theorie einen hervorragenden Platz, wenn der Staat die innere Entwicklung vor äußeren Einflüssen schützen soll. Dem stellt Marx die Dialektik von nationaler und internationaler Entwicklung bürgerlicher Verhältnisse gegenüber. Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse schaffen sich den Staat. Der Staat ist somit auch das Produkt der Widersprüchlichkeit dieser Gesellschaft. Mit deren Fortentwicklung aber werden sich die Aufgaben des Staates bedeutend erweitern, nach innen und nach außen. "In wie fern diese Staatseinflüsse, public debt, taxes etc selbst aus den bürgerlichen Verhältnissen hervorwachsen - und daher in England z.B. keineswegs als Resultate des Feudalismus, sondern vielmehr seiner Auflösung und Überwältigung erscheinen und in Nordamerika selbst die Macht der Centralregierung mit der Centralisation des Capitals wächst - untersucht Carey natürlich nicht."<sup>26)</sup> Der Weltmarkt - für Carey ein zu minimierendes Übel - ist für Marx Ergebnis, Voraussetzung und Stimulator einer internationalen Entwicklung kapitalistischer Verhältnisse.

In gedrängter Form finden sich hier, theoretisch vertieft, viele Aussagen wieder, die Marx und Engels in den Veröffentlichungen der fünfziger Jahre anhand tagespolitischer Probleme machten. Für die Orientierung der Arbeiterbewegung war dies von großer Bedeutung, denn letztendlich berührte Marx damit grundlegende Fragen der Strategie und Taktik des Klassenkampfes. Die Frage war nicht so zu stellen, ob die bürgerliche Gesellschaft der Menschheit schlechthin adäquat war und vollständige Harmonie sicherte, sondern Marx zeigte, daß der bürgerlichen Basis ein gemäßer Überbau entspricht, der zwar von Land zu Land im Detail Unterschiede aufweist, immer aber nur dem antagonistischen Charakter der Produktionsverhältnisse entspricht.

Der scheinbare Fakt, daß sich Carey nicht in den zu Beginn der Skizze entworfenen Rahmen einordnen läßt, verschwindet so. Die "Avantpropos" schließen mit der Bemerkung: "Careys Hauptgegensatz Ricardo, kurz die modernen englischen Ökonomen..."<sup>27)</sup> Diese Bemerkung von Marx erhellt noch einmal die in der Skizze entworfene Gesamtcharakteristik. Die Gegnerschaft gegen die klassische englische Ökonomie führt Carey zu einer reaktionären



Kritik dieser Theorie. Er negiert deren wissenschaftliches Verdienst, den Antagonismus der bürgerlichen Gesellschaft ausgesprochen zu haben, setzt an die Stelle der Wissenschaft Allgemeinplätze und reiht sich so in die Vulgärökonomie ein. Dabei aber war Carey weitsichtiger als viele andere bürgerliche Theoretiker seiner Zeit. Bereits 1848 hatte er, nach den Worten von Marx, Ricardo als "Vater des Kommunismus" bezeichnet.<sup>28)</sup> Damit war sein Kampf gegen die bürgerliche ökonomische Klassik unmittelbar als Kampf gegen die sich herausbildende proletarische Weltanschauung motiviert. Dieser Inhalt seines Werkes wurde in Deutschland auch sehr bald begriffen und z.B. von Eugen Dühring, Max Wirth, Schulze-Delitzsch und Adolf Hald entsprechend verarbeitet.

Carey verdankt also der Tatsache, daß er "... reich an so zu sagen Bonafide Forschungen in der ökonomischen Wissenschaft ..." <sup>29)</sup> war einen großen Teil seiner Popularität. "Als echter Yankee nimmt Carey den massenhaften Stoff von allen Seiten auf, den ihm die alte Welt bietet, nicht um die immanente Seele dieses Stoffs zu erkennen, und ihm so sein Recht des eigenthümlichen Lebens zuzugestehen, sondern um ihn für seine Zwecke, seine von seinem Yankee Standpunkt abstrahierten Sätze als todte Belege, als gleichgültiges Material zu verarbeiten." <sup>30)</sup>

Die weite Verbreitung der Werke Careys, die besonders zu Beginn der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts einsetzte, ist damit aber auch in enger Verbindung mit der Entwicklung des Sozialreformismus, besonders der "Historischen Schule" der bürgerlichen Vulgärökonomie zu sehen. Marx' Verdienst war es, daß er bereits zu seiner Zeit die Theorie Careys kritisierte, als deren "gute Verwendbarkeit" im Sinne der Bourgeoisie von vielen ihrer Theoretiker noch nicht einmal erkannt war.

#### ANMERKUNGEN

- 1) Marx an Engels, 14.6.1853. In: MEW, Bd. 28, S. 266
- 2) Marx an Engels, 2.4.1858. In: MEW, Bd. 29, S. 317
- 3) Vgl. Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Berlin 1974, S. 955
- 4) Vgl. Ex libris. Karl Marx und Friedrich Engels. Berlin 1967, S. 219

- 5) Vgl. Karl Marx: Londoner Exzerptheft von 1850-53, H. V, S. 46 - 52; H. X, S. 5 - 40
- 6) Vgl. ebenda, H. XVI, S. 23 - 30
- 7) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. In: Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). II. Abt., Bd. 1, T. 1, Berlin 1976, S. 4
- 8) Ebenda, S. 10
- 9) Vgl. H. C. Carey: Die Grundlagen der Socialwissenschaft. München 1863, S. XXIX ff.
- 10) Vgl. Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. A. a. O., S. 3/4
- 11) Vgl. Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 538
- 12) Marx an Engels, 14.6.1853. In: MEW, Bd. 28, S. 266
- 13) Ebenda
- 14) Marx an Weydemeyer, 5.3.1852. In: MEW, Bd. 28, S. 507
- 15) Vgl. Karl Marx: Londoner Exzerptheft von 1850-53, H. X, S. 29 - 35
- 16) Vgl. Marx an Engels, 7.1.1851. In: MEW, Bd. 27, S. 158
- 17) Vgl. Karl Marx: Theorien über den Mehrwert. In: MEW, Bd. 26.2., S. 28, 153, 595
- 18) Vgl. Marx an Engels, 14.3.1868. In: MEW, Bd. 32; Engels an Marx, 9.11.1869. In: Ebenda; Engels an Marx, 19.11.1869. In: Ebenda; Marx an Engels, 26.11.1869. In: Ebenda
- 19) Karl Marx: Das Elend der Philosophie. In: MEW, Bd. 4, S. 141
- 20) Vgl. ebenda, S. 141/142
- 21) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. A. a. O., S. 3
- 22) Ebenda
- 23) Ebenda
- 24) Ebenda
- 25) Ebenda, S. 8/9
- 26) Ebenda, S. 7
- 27) Ebenda, S. 10
- 28) Vgl. Karl Marx: Theorien über den Mehrwert. A. a. O., S. 163
- 29) Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58. A. a. O., S. 9
- 30) Ebenda, S. 10

Autor: GALANDER, Ehrenfried, Dr. phil., wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg